

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Festschrift zur Feier des 200jährigen Jubiläums der
Anstalt am 12. - 14. August 1914**

**Großherzoglich Oldenburgisches Katholisches Gymnasium
Antonianum <Vechta>**

Münster in Westfalen, 1914

Inhaltsübersicht.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5499

Inhaltsübersicht.

A. Geschichte und Einrichtung der Gebäude des Gymnasiums.	
Von Prof. Struck	1
1. Die Studentenschule bei der Klosterkirche	1
2. Das jetzige Gymnasium auf der alten Zitadelle	5
3. Pläne und Ansichten	7
B. Geschichte des Gymnasiums. Von Direktor Professor Kotthoff. 23	
1. Übersicht über die Direktionen und Lehrer von 1812 an	23
2. Übersichtliche Zusammenstellung der Klassenbezeichnungen	24
3. Geschichte des Gymnasiums	24
a. Vorgeschichte	24
b. Zeit des Klostergymnasiums	27
c. Zwischenzeit 1812—32	33
d. Großherzogliches Gymnasium, von Herbst 1832 an	39
4. Die Programme des Gymnasiums	49
a. Übersicht über ihren wechselnden Inhalt.	49
b. Die erhaltenen Programme der Aktionen.	50
c. Die erhaltenen Programme der Thesen	54
d. Verzeichnis der Mäzenaten zur Zeit des Klostergymnasiums	57
5. Entlassung zur Universität und Reifeprüfung	58
6. Ferien	58
7. Schulordnungen	59
8. Urkunde über das Stiftungsgeschäft betreffend die Stiftung Brägelmanns- Fonds zu Vechta	59
9. Kurze Übersicht über die mit dem Gymnasium in Beziehung stehenden Behörden und Schulen	61
a. Bischöflich Münstersches Offizialat	61
b. Katholisches Oberschulkollegium.	62
c. Normalschule (Lehrerseminar)	62
d. Rektoratschulen im Münsterlande: Cloppenburg, Damme, Dinklage, Essen, Lohne, Lönningen	64
C. Aus alter und neuer Zeit. Von Prof. Kösters 68	
1. Aus der Tabula consuetudinum der Franziskanerschule 1769 (Kösters)	68
2. Kampf um die Fürstenbergische Schulordnung (Kotthoff).	73
3. Schlußfeier, insbesondere Preisverteilung (Struck).	78
4. Die „Herren“ Primaner (Pastor Mönnich-Vechta)	93
5. Vier Beiträge von Justizrat Dr. Biesenbach-Düsseldorf.	95
a. Stimmungen	95
b. Wie kam es, daß die alte Inschrift über der Eingangstür des Gymna- siums wiederhergestellt wurde.	99
c. Wennemer, Iseke, Düttmann und Dingelstad, vier Säulen des Vechtaer Gymnasiums	101
d. Cicero in Verrem	106
6. Was war uns die Rhetorika? Von Prof. Dr. Reinke-Münster	108



D. Die Lehrmittel des Gymnasiums.	Von Dr. Albert Sleumer	112
1. Lehrerbibliothek (Sleumer)		112
2. Archiv (Pagenstert)		113
3. Anschauungsmittel (Reinke)		114
4. Naturwissenschaftliche Sammlung (Anneken)		114
5. Physikalische Sammlung (Prof. Engelhard)		114
6. Zeichenvorlagen und Zeichensaal (Zeichenlehrer R. Lange)		116
E. Schülervereine.	Von Oberlehrer Dr. Reinke-Vechta	118
F. Lehrer und Abiturienten.	Von Prof. Dr. Pagenstert	126
1. Die Lehrer:		
a. Aus der Klosterzeit		126
b. Von 1812—1831		127
c. Von 1831—1852		127
d. Von 1852—1914 (Direktoren, Oberlehrer, Hilfslehrer, technische und Nebenlehrer)		129
2. Die Abiturienten:		
a. Aus der Klosterzeit		138
b. Unter der Direktion des Generaldechanten Haskamp, 1812—23		146
c. Unter der kollegialen Direktion, 1823—31		147
d. Unter der Direktion des Offizials Herold, 1831—46		149
e. Unter der kollegialen Direktion der drei ersten Lehrer, 1846—52		150
f. Unter der Direktion von Nieberding, 1852—66		151
g. Während der interimistischen Anstaltsleitung durch Wulf, 1866		153
h. Unter dem Direktorat von Wennemer, 1866—96		153
i. " " " " Werra, 1896—1904		163
k. " " " " Kotthoff, 1905—14		167
Anhang: Zusammenstellung der wissenschaftlichen Abhandlungen in den Programmen		173

Verzeichnis der Tafeln.

Tafel 1: Gymnasium Antonianum 1914	vor dem Titel
Tafel 2: Vechta 1852 (Blick von Süden her)	Seite 8
Tafel 3: Lindenallee vor dem Gymnasium	} " 32
Blick vom Kirchturm auf das Gymnasium und Offizialat	
Tafel 4: Dr. Herm. Dingelstad, Prof. Niemöller, Dir. Nieberding	" 40
Tafel 5: Lehrerkollegium unter Rektor Wennemer 1873	} " 48
Lehrerkollegium unter Direktor Wennemer 1896	
Tafel 6: Lehrerkollegium unter Direktor Werra 1904	} " 56
Lehrerkollegium unter Direktor Kotthoff 1914	

dem Weißen¹⁾ von 1842 nur zwei Verdinge ausgeschrieben, 1835 Ausbesserung des Daches, 1837 in allgemeinen Reparaturen. Im letzten Jahre, 1846, wurden nach den Stadtrechnungen für Reparatur an Gebäuden, Tischen usw. 9 Taler verausgabt. Da das Haus auch die Normalschule beherbergte, war es dazu noch bei der Vermehrung der Klassen und Lehrerzahl so unzureichend geworden, daß man Anfang der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts an einen Neubau denken mußte. Als man nach dessen Vollendung 1846 das alte Haus aufgegeben hatte, stand es noch einige Jahre verlassen als Ruine da. „Sollte es nicht ein Stück von Konservatismus sein,“ bemerkt witzig das Vechtaer Sonntagsblatt von 1848 Nr. 1, „wenn man hier in Vechta das alte Gymnasium noch immer stehen läßt, trotzdem es zu nichts mehr dient? Sollte es nicht zu verkaufen gewesen sein, damit mit dem Erlöse wenigstens ein Teil der Schuld, die mit dem neuen Gymnasium zu übernehmen war, abgetragen werde?“ — „Nein,“ antwortet darauf ein anderer spottend in der folgenden Nummer, „das Alter soll man ehren, ein altes Denkmal der Stadt nicht freventlich antasten und vernichten; es vielmehr sich selbst überlassen und ruhigen Todes sterben lassen.“ Ein Dritter in derselben Nummer meint, der Magistrat fürchte wegen des Überhandnehmens des Stehlens in Vechta, beim Abbruch würden die Materialien gestohlen werden, bevor dieselben zu einem zu erbauenden Schulhause zu verwenden seien. So fand diese Stätte der Wissenschaft ein unrühmliches Ende; wie wir aus der letzten Bemerkung schließen können, sind die Materialien zu dem Baue der jetzigen, im Jahre 1847 begonnenen, aber erst 1849 vollendeten Mädchenschule, Ecke Große und Kleine Kirchstraße, verwendet worden (vgl. Sonntagsblatt 1849 Nr. 30). Das bestätigen uns auch die Stadtrechnungen. Darnach wurde es 1847 von dem Staate — dieser war mit dem Eingehen des Klosters Eigentümer geworden, während die Stadt, wie bisher, für die Unterhaltung des Gebäudes zu sorgen hatte — der Stadt überlassen, und von dieser zum Verkaufe ausgesetzt. Da das Höchstgebot, welches Kaufmann Jörling abgab, nur 150 Taler betrug, beschloß die Stadt, die Materialien zum Bau einer neuen Schule zu verwenden.

2. Das jetzige Gymnasium auf der alten Zitadelle.

Nach einigem Suchen hatte man sich entschlossen, das neue Gymnasium auf den Gründen der Zitadelle zu errichten, und am 23. August 1845 vollzog Official Herold die Grundsteinlegung. Diese Feier haftet noch im Gedächtnisse älterer Leute. Mit dem Maurerschurz angetan, die Kelle in der Hand, schritt Herold aus dem Officialate zu dem gegenüberliegenden Bauplatze, legte den ersten Stein in Mörtel und sprach die Worte: „Grundstein, ich läge (in dieser Aussprache!) dich!“ Professor Niemöller tat den lateinischen Spruch: „Nihil visu vel auditu foedum haec limina tangat.“ Die Worte des damaligen protestantischen Pastors, späteren Strafanstaltsdirektors Langreuter „Gott walte, Gott erhalte!“ wurden vom Official mit einem „Bravo“ belohnt, was diesem von einigen übel genommen wurde. Zimmermeister Ark spuckte nach Maurerart in die Hand und erweiterte den vorigen Spruch: „Gott schalte, Gott walte, Gott erhalte!“

¹⁾ Wie die Stadtrechnungen von 1842 sagen, war das Innere des Gebäudes (4 Klassenzimmer und Entree mit Gang zur Sekunda) jährlich zweimal zu weißen. Diese Arbeit wurde also auf längere Zeit vergeben. Die Angaben aus den Stadtrechnungen und mehrere andere Aufschlüsse verdanke ich dem Strafanstaltspfarrer Willoh.

